

Die Kunst „um Gottes willen“, die in ihren Schönheitsgesetzen auf die letzte Schönheit zurückgeht und diese Ewige Schönheit auch zum Inhalte ihrer Darstellung macht, stellt die höchste Kunst und höchste Kulturstufe dar, die ihren imposantesten Ausdruck in der kirchlichen Baukunst gefunden hat. Doch nur dort findet diese eine würdige Pflege, wo das Kunstverständnis auf dem Goldgrund einer gläubigen Seele erblüht und deshalb dürfen wir wohl die Tätigkeit des Jubelfürsten auf dem Gebiete der kirchlichen Baukunst als die Krone seines Mäzenatentums bezeichnen.

An der Spitze der Ausführungen über die Tätigkeit Seiner Durchlaucht auf dem Gebiete der kirchlichen Kunst gehören die unter seiner Regide neuerrichteten oder renovierten Kirchen im Fürstentum genannt, allen voran die nach den Plänen des Dombaumeisters Friedrich von Schmidt von dem fürstlichen Architekten Banko gebaute gotische Kirche in Vaduz, deren feierliche Grundsteinlegung am 17. August 1869 und Weihe am 5. Oktober 1873 stattfand. Die prächtige, stilreine Kirche, mit den feingeschnitzten Altären, dem Meisterwerk einer herrlichen Orgel und einem wundervollen Geläute, in der stimmungsvollen Umgebung einer schönen Gartenanlage gelegen, bildet die vornehmste Zierde von Vaduz und es ist nur zu wünschen, daß ihre weitere Innenausstattung sich harmonisch in den Rahmen des Gesamtbildes einfüge. Die neue gotische Pfarrkirche in Schaan ist wesentlich durch die Munifizienz des regierenden Fürsten zustande gekommen, desgleichen die am 11. November 1912 eingeweihte „Fürst Johannes-Jubiläums-Kirche“ in Balzers, im romanischen Stile gehalten, ein des genialen Verwirklichers der architektonischen Intentionen des Fürsten, des nunmehr verstorbenen fürstlichen Architekten Gustav von Neumann würdiges Werk, und die gleichfalls nach den Plänen Neumanns errichtete gotische Kirche in Ruggell. Darüber hinaus haben alle Kirchen und Kapellen des Landes die große Freigebigkeit Seiner Durchlaucht erfahren,